

Kinderspielen und trainieren bei Sonnenschein

Die Fussballschule des FC Einsiedeln wird morgen Samstag mit der Mini-WM abgeschlossen

Bei der Fussballschule stimmte zwar am ersten Tag das Wetter nicht, dafür wurden die 191 Teilnehmer am Mittwoch und Donnerstag beim Trainieren und Spielen mit Sonnenschein verwöhnt. Morgen ist Finaltag der Mini-WM.



Gespannt warten die Teilnehmer bis es auf den Sandplatz geht. Dann wird «tschutert». Foto: Sabrina Camenzind

sc. Bevor es am Dienstag auf dem Rappenbösi mit der 21. Fussballschule des FCE los ging, wurden noch schnell die Gruppen-T-Shirts an die 24 Trainer und acht Hilfrtrainer verteilt. Endlich war es so weit, und der Einmarsch begann. Zuerst zeigte die erste Gruppe, Argentinien, ihre Landesflagge. Danach durften die Gruppen Brasilien, Deutschland, Italien, Holland, Spanien, die Schweiz und England auf den Platz treten. Die Gruppen wurden nicht von den Teilnehmern, sondern von den Organisatoren eingeteilt. Zusammengestellt wurden die Gruppen nach Können und Alter. Es gibt drei Altersunterteilungen – die Kleinsten (Jahrgang 2001 bis 2003), die Mittleren (Jahrgang 1999 bis 2000) und die Ältesten (Jahrgang 1997 bis 1998).

Umdisponieren

Wegen des schlechten Wetters am Dienstag wurde statt den geplan-

ten zwei Spielen nur eines pro Mannschaft durchgeführt, aber keine Sorge, die ausgefallene Partie wurde am Donnerstag nachgeholt: Der erste Tag verlief sehr hektisch. Ab und zu schlichen sich auch kleine Pannen ein. «Einige Teilnehmer zum Beispiel haben falsche Jahrgänge abgegeben», sagt Erwin Schuler, der die Fussballschule zusammen mit Meiri Schönbächer leitet. «Aber dieses Problem ist schnell behoben worden, niemand ist beim Einteilen vorgelesen worden.» Die 191 Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer trauten am Morgen immer um 9.45 Uhr an und wurden mit Fussballtechniken eingedeckt. Am Nachmittag wurde gespielt. Für den Fall, dass die Fussballschule diese Woche mit dem Wetter nicht so viel Glück gehabt hätte, haben die Organisatoren vorgesorgt: Sie mieteten schon im Voraus Turnhallen, in denen auch hätte trainiert werden können. Die Ältesten hätten in diesem Fall auf der Copacabana – so nennen die Spieler den Sandplatz – trainiert und gespielt.

Die Ziele dieser Fussballschule sind gemäss den Organisatoren und Trainern folgende: neue Talente entdecken, Fussballförderung bei der Jugend, das Fussball-ABC näherbringen und natürlich ohne ersatfte Verletzungen diese fünf Tage überstehen. In diesem Jahr gibt es neu einen Geschicklichkeitsparcours, bei dem die Fussballerinnen und Fussballer ein Diplom erwerben können. Zudem sind die Medallien von morgen Samstag grösser und schöner als in den letzten Jahren.

Die Trainer haben Freude an den Kindern und nehmen deshalb gerne in Kauf, dass sie vier Tage Ferien investieren, um der Jugend etwas beizubringen. Den Trainern wird nur das Essen offeriert. Einige machen selbst schon als Kind in der Fussballschule mit. Das ist eine gute Voraussetzung, schon mehrmals als Trainer mit dabei zu sein. Andere konnten als Kind nicht mitmachen, da sie zu alt waren.

Organisatoren danken

Meiri Schönbächer und Erwin Schuler sind den verschiedenen Sponsoren dankbar, denn ohne sie wäre es nicht möglich, dass jeder Spieler nur 60 Franken bezahlt. Dankbar sind sie auch Platzwart Franz Kälin und Wirt Walter Kälin. Und bei den beiden Hauptverantwortlichen bedanken sich die Fussballschüler, die schon längst erkannt haben, was für sie alles getan wird. Erwin Schuler sagte selbst: «Die Jungen geben es mit Einsatz und Freude zurück.»

Obwohl diese Woche alles sehr gut läuft, herrscht bei der Fussballschule Platzmangel. «Sehr wichtig wäre es, einen Allwetterplatz zu bekommen», sagt Erwin Schuler (siehe Smaltrik letzte Seite).